

LAMETTA-
GESCHMETTER
AUTOGRAPHEN ZU WEIHNACHTEN



KATALOG 236
EBERHARD KÖSTLER
AUTOGRAPHEN & BÜCHER
DEZEMBER 2022

EBERHARD KÖSTLER AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem

Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing

Telefon [0049] (0)8158 - 36 58

Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18

info@autographs.de

Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



Nr. 41 Stammbuch aus Kiel mit Stadtansicht

Titel: Nr. 28 J. W. von Goethe, Eine Quelle zum Faust

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

1 **Adenauer, Konrad**, Politiker (1876-1967). Porträtfotografie mit eigenh. U. "Adenauer" in Tinte am weißen Unter-
rand. Ohne Ort [Bonn, ca. 1963]. 14,5 x 10,5 cm. - Schönes
Bildnis. 250.-

2 **Andersen, Hans Christian**, Schriftsteller (1805-1875).
Eigenh. Schriftstück mit U. Kopenhagen ("Kjobenh."), 16. I.
1847. 11 x 10 cm. 980.-

"Oldenburg fra Hans Woheste [?] H. C. Andersen Kjobenh: 16.
Jan 1747". - Zwischen 1843 und 1847 hielt sich Andersen dreimal für
jeweils längere Zeit in Oldenburg auf und genoss das kulturelle Le-
ben der Residenzstadt.

3 **Andersen, Hans Christian**, Schriftsteller (1805-1875).
Porträtfotografie (Hansen, Schou & Weller) im Visitenkarten-
format. Albuminabzug. Kopenhagen, "15 Ostergade", 1869.
Etwas späterer Abzug (nach 1872). 10 x 6,5 cm. Gelblicher
Untersatzkarton, rückseitig "Holzimitat". 400.-

Öfter abgebildetes sehr schönes Porträt des großen Erzählers in
einem Originalabzug aus dem bekannten Kopenhagener Atelier.
Halbfigur nach rechts in Rack mit Schleife. - Der Porträtmaler Niels
Christian Hansen, sein Bruder Georg Emil Hansen und der Leut-
nant und Kaufmann Albert Schou gründeten das Atelier am 1. De-
zember 1867. Der aus Deutschland stammende Clemens Weller
wurde am 30. September 1869 ihr Geschäftspartner, war jedoch
schon vorher als Fotograf tätig. 1872-85 hatte das Studio seine
Adresse in der Østergade 15.

4 **Apollo 10** -, Karte mit mont. Druck und den eigenh.
Unterschriften der Astronauten Gene Cernan (1934-2017)
und John Young (1930-2018). Ohne Ort, ca. 1969. 10,5 x 14,5
cm. 200.-

Cernan war der elfte von zwölf Menschen, die den Mond betraten,
und ist bis heute der letzte, der auf dem Mond gewesen ist. John
Watts steuerte die Apollo-Kapsel im Mondorbit.

Der Entdecker des Klimawandels

5 **Arrhenius, Svante**, Physiker, Chemiker und Nobel-
preisträger (1859-1927). Eigenh. Postkarte mit U. "Svante
Arrhenius". Stockholm, 16. II. 1904. 1 Seite. Mit Adresse.
680.-

An den Physiologen und Chemiker Leonor Michaelis (1875-1949),
"Biochem. Centralblatt", in Berlin: "[...] Leider habe ich noch keine
Separate von meiner Abhandlung 'Zur physikalischen Chemie der
Agglutinine' erhalten. Ich schreibe noch heute an Engelmann um die
Separate zu reklamieren. Sobald ich sie erhalten habe, werde ich IH-

nen ein Exemplar senden [...] " - Der genannte Forschungsbericht war 1903 in der "Zeitschrift für Physikalische Chemie" erschienen und befasste sich mit speziellen Stoffen für die Serumtherapie, welche Typhus- und Cholerabazillen zur Agglutination bringen. Die inhaltlichen Fortschritte der Biochemie waren im ausgehenden 19. Jahrhunderts so groß, dass neue Fachzeitschriften, wie "Biochemisches Centralblatt" (1902), gegründet wurden. Arrhenius forschte auch zu Themen der Atmosphäre und Meteorologie und sagte 1896 als erster eine globale Erwärmung aufgrund der anthropogenen Kohlendioxid-Emission voraus. Den Treibhauseffekt wertete er damals noch positiv ("Der Anstieg des CO₂ wird zukünftigen Menschen erlauben, unter einem wärmeren Himmel zu leben"). - Etwas fleckig. - Selten.

Bruder Leichtsinn

6 **Ascher, Leo**, Komponist (1880-1940). Musikalisches Albumblatt mit U. auf der Rückseite einer Porträtfotografie (Residenz-Atelier Wien 1917). Wien, Oktober 1918. 13,5 x 8,5 cm. 1 Seite. 120.-

Walzermotiv, 4 Takte aus "Bruder Leichtsinn": "Wer den Leichtsinn liebt, reicht mir die Hand " - Die Operette wurde am 28. Dezember 1917 in Wien uraufgeführt. - Für Kurt Adler in der Firma Gabriel in Atzgersdorf.

7 **Bender, Paul**, Sänger (1875-1947). Porträtfotografie mit eigenh. Namenszug auf der Bildseite und eigenh. Beschriftung auf der Rückseite. Ohne Ort und Jahr. 13,5 x 8,5 cm. 50.-

An eine Frau Geheimrat über eine Zugabe zu seinem Programm. - Bender machte sich als Wagner-Sänger einen Namen.

8 **Bergner, Edith**, Schriftstellerin (1917-1998). Masch. Brief mit eigenh. U. Halle, 9. XI. 1984. Qu.-Gr.-8°. 1 Seite. 75.-

Mit Übersendung von 2 (beiliegenden) signierten Lesezeichen für zwei Kinder. Edith Bergner veröffentlichte vorwiegend erzählende Kinderbücher, Texte zu Bilderbüchern und für das Puppentheater.

9 **Beseler, Horst**, Schriftsteller (1925-2020). Porträtfotografie mit eigenh. Beschriftung und U. auf der Rückseite. Hinzenhagen, Dezember 1984. 14,5 x 10 cm. 1 Seite. Mit Umschlag. - Glückwünsche und Grüße. 80.-

10 **Beulwitz, Friedrich Wilhelm Ludwig von**, Jurist und Kanzler, der Schwager Schillers (1755-1829). 5 eigenh. Briefentwürfe mit Paraphe "v B.". Rudolstadt, 1824. Fol. (34 x 21 cm). Zus. 17 Seiten Doppelblätter. 500.-

Beulwitz heiratete 1780 heiratete Caroline, die Schwester von Charlotte von Lengefeld und spätere Ehefrau des Dichters Friedrich Schiller. Das Haus Beulwitz war der Mittelpunkt des geistigen Lebens in Rudolstadt, in dem sich literarisch, politisch und philosophisch interessierte Adelige und Bürgerliche trafen Schiller lernte dort nicht nur seine spätere Ehefrau kennen sondern es trafen sich auch Friedrich Schiller und Johann Wolfgang von Goethe erstmals persönlich. - I. (1. III. 1824): An General von L'Estocq in Berlin. Fol. 4 Seiten. - II. (5. V. 1824): An Günther von Ziegeler (1775-1853) in Sondershausen. Fol. 2 Seiten. - III. (9. IX. 1824): An den Geheimen Rat Bernhard August von Lindenau (1779-1854) zu Gotha. Fol. 4 Seiten. Doppelblatt. - IV. (12. XII. 1824): An Freiherrn von Wolfersdorf in Frankfurt am Main. Fol. 4 Seiten. Doppelblatt. - V. (22. XII. 1824): Auszug aus einem Brief an Frau von Thüme zu Stengensen. Fol. 3 Seiten.

11 Brandt, Fritz ("der Jüngere"), Bühnentechniker und Regisseur (1854-1895). Eigenh. Widmung mit U. Darmstadt, 25. I. 1882. Gr.-8°. 1 Seite. 400.-

Für den Opernsänger und Schriftsteller Ernst Paqué (1821-1892): "Meinem lieben, väterlichen Freunde, Herrn Ernst Pasqué, mit herzlichsten Gruß und Dank! - Wenn ich nach Vollendung des Parsifal Dich mit demselben Gefühl, freudigen Schaffensdranges, begrüßen kann, mit welchem ich heute Abschied von Dir nehme; - dann werde ich das schöne, edle Zutrauen welches Du, und so viele andere bedeutende Männer zu mir haben, auch zu rechtfertigen begonnen haben, und im Sinne meines theuren Vaters, als dessen würdiger Nachfolger weiter streben können! [...]" Auf dem Vortitel von: Wagner Richard, Parsifal. Ein Bühnenweihfestspiel. [Textbuch]. Mainz, Schott, 1877.1 Bl., 81 S., 6 Bl. (Anzeigen). Orig.-Broschur (unbeschnitten, kleine Randschäden). - Erste Ausgabe des Textbuches. - Klein S. 52. - Durchgehend etwas fleckig. Umschlag mit Buchhandelsaufkleber und Besitzvermerk "Fritz Brandt, d. 8. 1. 1878". - Brandt wirkte 1882 bei der Uraufführung des Parsifal mit. Cosima Wagner erwähnte 1882 Fritz Brandt mehrfach in ihren Tagebüchern: (14. I. 1882) "Richard [...] schreibt an Fritz Brandt, um ihm die Leitung der Maschinen zu übergeben." - (9. V. 1882) "Abends wird mit Fritz Brandt manches Technische besprochen." - Nachdem am 26. Juli 1882 der "Parsifal" in Bayreuth uraufgeführt worden war, schreibt Cosima am 1. September: "Bei Tisch haben wir unseren vortrefflichen Maschinenmeister Fritz Brandt, der nicht genug gerühmt werden kann." - (26. X. 1882) "freut er [= Richard] sich im Gedanken an Fritz Brandt, welcher wacker nach allen Seiten hin kämpft." Im Jahr 1884 verlobte sich Daniela von Bülow, die älteste Tochter Cosimas, auf deren Wunsch hin mit Fritz Brandt. 1891 übernahm dieser den Posten eines Oberregisseurs an der großherzoglichen Oper in Weimar.

12 **Brecht, Bertolt**, Schriftsteller (1898-1956). Masch. Brief mit eigenh. U. "Bertolt Brecht". Berlin, 18. V. 1954. Qu.-Gr.-8° (14,5 x 21 cm). 1 Seite. Briefkopf "Berliner Ensemble". Gelocht. 1.800.-

An die Pioniere der Klasse 8 der Grundschule Wahrenbrück, Bezirk Cottbus: "Liebe Freunde, ich danke Euch für Euren Brief und schicke Euch mit gleicher Post DM 70.- -. Das ist das Feriengeld für zwei Pioniere. Ich wünsche Euch allen recht vergnügte Ferien [...]" - Die Kinder hatten ursprünglich um die Patenschaft für einen Schüler gebeten, "der z. B. einer kinderreichen Familie entstammt" und hatten zwei Fotos (Gruppenbild und Zeltplatz im Grünen) geschickt. Ein Platz kostete etwa 32 Mark. Auf seine Geldspende hin erhielt Brecht einen am 31. Juli datierten Dankesbrief der Zimmermannstochter Lerch aus dem Ferienlager Hagen auf Rügen. - Vgl. Briefe 3 (1998), Anm. S. 575.

13 **Brecht, Bertolt**, Schriftsteller (1898-1956). Masch. Brief mit eigenh. U. "Bertolt Brecht". Berlin, 15. IV. 1954. Qu.-Gr.-8° (14,5 x 21 cm). 1 Seite. Briefkopf "Berliner Ensemble". Gelocht. 1.800.-

An die Pioniergruppe Klasse 8 der Grundschule Wahrenbrück: "Liebe Schüler der Klasse 8! Ich danke Euch sehr für Euren Brief und die netten Bilder. Bitte schreibt mir doch, wieviel die Ferienreise für einen Jungpionier kostet, damit ich Euch das Geld überweisen kann. Ich würde natürlich am liebsten die Patenschaft für einen Pionier übernehmen, der aus einer Arbeiterfamilie stammt [...]" - Die Kinder hatten um die Patenschaft für einen Schüler gebeten, "der z. B. einer kinderreichen Familie entstammt" und hatten zwei Fotos (Gruppenbild und Zeltplatz im Grünen) geschickt. Sie antworteten auf Brechts Brief, ein Platz kostete etwa 32 Mark. - Druck: Briefe 3 (1998), S. 238, Nr. 1901 (nach dem Durchschlag) und Anm. S. 575.

14 **Brod, Max**, Schriftsteller (1884-1968). Eigenh. Gedichtmanuskript (32 Zeilen) mit U. "Max Brod". Ohne Ort und Jahr [Prag, ca. 1930]. Gr.-8°. 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 750.-

"Brief in die Sommerfrische. | Nichts mehr von mir. | Sprechen wir lieber von ihr. | Es regnet jetzt die Tage. | Ist das eine Plage! | Drum sitzt sie, ich glaube, | Statt im Walde weit | Mit einer Handarbeit | In der Gartenlaube [...]" - Sehr schönes Manuskript aus der Sammlung des Juristen und Schriftstellers Maximilian Brantl (1881-1951).

15 **Cage, John**, Komponist (1912-1992). Porträtfotografie (Felicitas Timpe, München) mit eigenh. Widmung und U. "John Cage" auf der Bildseite. München, April 1992. 18 x 12,5 cm. 1 Seite. Rückseitig Atelieraufkleber und -stempel. 200.-

Der Fotografin gewidmet "To Felicitas Timpe | John Cage 4/92". - Schönes Porträt in Schwarz-Weiß. - John Cage starb am 12. August 1992. - Sehr selten.

Felicitas Timpe gewidmet, im Todesjahr

16 **Cage, John**, Komponist (1912-1992). Große Porträtfotografie (Felicitas Timpe, München) mit eigenh. Widmung und U. "John Cage" auf der Bildseite. München, 4. II. 1992. 24 x 18 cm. 1 Seite. Rückseitig Atelierstempel. 250.-

Der Fotografin gewidmet "To Felicitas Timpe | John Cage 4/2/92". - Schönes Porträt in Schwarz-Weiß. - John Cage starb am 12. August 1992. - Beiliegend ein eigenh. signiertes und Timpe gewidmetes Programm zum Konzert zum 80. Geburtstag von Cage am 21.-22. März 1992. - Sehr selten.

Der große Diktator

17 **Chaplin, Charlie (Charles Spencer)**, Filmschauspieler und Regisseur (1889-1977). Porträtfotografie mit eigenh. Widmung und U. "Charlie Chaplin". Ohne Ort, 1940. 8°. 1 Seite. 1.800.-

"Best wishes | Charlie Chaplin | 1940." - Aus dem Entstehungsjahr von "Der große Diktator" (The Great Dictator), Chaplins Satire auf Adolf Hitler und den Nationalsozialismus. Die Uraufführung fand am 15. Oktober 1940 statt.

18 **Chézy, Antoine de**, Ingenieur und Hydrauliker (1718-1798). Eigenh. Schriftstück mit mathematisch-physikalischer Skizze. Ohne Ort und Jahr (um 1780). 12 x 17 cm. Auf Trägerblatt (21 x 27 cm) mit biographischer Bemerkung (von Helmina vonChezy?) montiert. 220.-

Quadratisches Gewicht auf schräger Ebene mit physikalischer Beschreibung. - Chezy war Generaldirektor des Ingenieurstudiums an der "Ecole Royale des Ponts et Chaussées". Er schuf die Pläne und leitete den Bau der Pont de la Concorde, überließ den Ruhm dafür aber seinem Vorgesetzten Jean-Rodolphe Perronet. Nach ihm benannt ist die Chézy-Formel zur Berechnung von Fließgeschwindigkeiten.- Leicht fleckig.

19 **Chézy, Helmina von**, Schriftstellerin (1783-1856). Eigenh. Gedichtmanuskript (16 Zeilen) mit U. "Helmina". Heidelberg, 14. VIII. 1848. Qu.-4° (18 x 23 cm). 1 Seite. Rückseitig Siegelrest. 350.-

"Ich seh Dein Blüh'n, die Frucht wird meinen Augen | Nicht winken - denn - bald weinen sie nicht mehr, | Doch laß das Herz, von seinen Qualen schwer, | Noch, Bienen gleich, der Blüthe Trost entsaugen [...] Die Blitze geben Licht dem edeln Lauf, | Auch Sturmes

Stimme ist ein göttlich's Mahnen." - Datiert: "Heidelberg 14 August frühmorgens 1848". - Gut erhalten.

20 **Chézy, Max von**, Maler (1808-1846). Porträt eines jungen Mannes in Uniform. Weißgehöhte Tuschpinselzeichnung auf Papier. Ohne Ort und Jahr (um 1840). Ca. 17 x 15 cm.

220.-

Möglicherweise Selbstbildnis. - Chezy war der zweitälteste Sohn des französischen Orientalisten Antoine-Léonard de Chézy (1773-1832) und der Librettistin Helmina von Chézy, geb. von Klenke (1783-1856). In Paris ließ ihn sein Vater um 1830 bei dem Maler Louis Hersent (1777-1860) unterrichten. 1841 und 1842 hielt er sich an der Kunstakademie Düsseldorf auf. Vgl. Nina Struckmeyer: MvC, in: Savoy, Bénédicte und Nerlich, France (Hg.): Pariser Lehrjahre I, 47. - Oberrand etw. fleckig.

21 **Delacroix, Eugène**, Maler (1798-1863). Eigenh. Brief mit U. (Paris), 22. VII. (1861). Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt.

800.-

An seinen Freund Paul de Saint-Victor, den er zur Besichtigung seiner 1861 fertiggestellten Wandmalereien in der "Chapelle des Anges" in der Kirche St.-Sulpice einlädt: "Mon cher Victor | Voulez vous venir voir ma chapelle avant que je n'invite un trop grand nombre de personnes? je travaille encore je serai charmé de vous montrer cela. La 1er: chapelle à droite en entrant par le portail. St. Sulpice [...] Vous me trouverez surement de 1h à 3h mercredi et jeudi de cette semaine." - Nicht in der Delacroix-Briefdatenbank.

22 **Dickson, Oscar**, schwedischer Mäzen der Polarforschung (1823-1897). Eigenh. Namenszug auf einem Blatt mit geprägtem Wappen unter dem Familienmotto "Coelum verus". Ohne Ort und Jahr. 9 x 12 cm.

120.-

Oscar Dickson unterstützte vor allem die Nordpolarfahrten Nordenskiölds von 1868-78 und andere Polardforschungs-Unternehmungen. - Selten.

Ungedruckt

23 **Dvorak, Antonín**, Komponist und Dirigent (1841-1904). Eigenh. Brief mit U. "Ant. Dvorák". Vysoká, 29. V. 1887. Gr.-8°. 1 Seite. Mit eigenh. Umschlag und Poststempel (Markenausschnitt).

4.800.-

An die Soltänzerin Zdenka Stemberova beim Nationaltheater in Prag. Erwähnt den Dirigenten Hans Richter (1843-1916): (Übersetzungsversuch) "Liebes Fräulein! Ich danke Ihnen für Ihren verehrten Brief, aus dem wir nur wenig erfreut entnehmen konnten, dass Ihr Vater krank ist! Nun, so Gott will, wird er wieder gesund wer-

den. Ich wünsche es mir von ganzem Herzen. Ich brauche dringend den Staub [?] (Richter aus London) und bitte Sie, ihn mir sofort zu schicken. In der Zwischenzeit wünsche ich Ihnen alles Gute und viel Erfolg. Ihr ergebener Antonín Dvořák" - "Milá sležno! Džkuji za Váš ctžný list z nžhoz jsme se ale málo potžsili, kdyz slyšíme ze Váš otec je nemocen! No snad dá pán bžh a bude zase dobže. Pžál bych Vám to z celého srdce. Prasní (Richtra z Londýna) nutnž potžebuji a prosím poslete mž je ihned. Prozatím mžjte se dobže a bužte zdrávi. Váš oddaný Antonín Dvořák" - In seinem Brief an Fritz Simrock vom selben Tag schrieb Dvorak: "Richter von London aus schreibt mir: Ihre 'Sinfonischen Variationen' haben hier einen großartigen Erfolg und in den hunderten von Konzerten, die ich in meinem Leben dirigierte, hat noch keine Novität solchen Erfolg, wie die Ihrige, gehabt. Und dieses Werk kennt heute noch kein Mensch, obwohl es schon 10 Jahre alt ist." (Korrespondenz II, S. 248). - Unser Brief ist in der Ausgabe der Korrespondenz von Dvorak ungedruckt.

24 **Ellmenreich, Franziska**, Schauspielerin (1847-1931). Eigenth. Briefkarte mit U. Ohne Ort (München), 27. III. 1889. 8,5 x 11 cm. 2 Seiten. 70.-

An eine Dame mit Dank für ein Geschenk und mit einer Verabredung.

25 **Fischer-Dieskau, Dietrich**, Opersänger und Musikschriftsteller (1925-2012). Eigenth. Bildpostkarte (Rollenbild als Don Giovanni; Ilse Buhs, Berlin) mit U. Ohne Ort und Jahr. 14,5 x 10,5 cm. 1 Seite. 100.-

"Herzlichen Dank für Ihren lieben Brief. Alle Bildschätze sind mir hochwillkommen, sie werden nicht nur gesammelt, sondern auch fortwährend ausgewertet. Die erwähnten Platten besitze ich schon - der Schwanengesang wird (die Heines einzeln, aber auch der Zyklus als Ganzes) demnächst aufgenommen [...]" - Mit Atelierstempel.

26 **Flaischlen, Cäsar**, Schriftsteller (1864-1920). Eigenth. Brief mit U. Berlin, 18. XII. 1902. 8°. 2 Seiten. Doppelblatt. Briefkopf.- Nimmt eine Weihnachtseinladung an. 60.-

27 **Führich, Joseph von**, Maler und Graphiker (1800-1876). Eigenth. Brief mit U. Wien, 3. I. 1835. Fol. 1 Seite. Mit Adresse und Siegelauriss. 450.-

An den Verleger Reimer (Weidmannsche Buchhandlung) in Leipzig: "[...] Am 2ten December sandte ich die 6 Zeichnungen zum Oberon samt dem Gedichte selbst durch die Post an Sie ab, ich hatte freylich in meinem Briefe an Sie die Bitte vergessen mich über den richtigen und guten Empfang des Pakets gefälligst so bald wie möglich beruhigen zu wollen. Entschuldigen Sie daher diese Zeilen, und meine Besorgnis, und melden mir gefälligst umgehend, ob, wann, und wie meine Zeichnungen in Ihre Hände gelangt, ob Sie mir viel-

leicht nicht schon geschrieben und der Brief irgendwo liegen geblieben, und ob die Zeichnungen Ihrem Wunsche entsprochen, der gütigen Gewährung dieser Bitte baldigst entgegen sehend [...] Die Ausführung der Zeichnungen für Ihren Herrn Vater habe ich übernommen und schon begonnen." - Wielands "Oberon" erschien, illustriert mit 6 Stahlstichen von Führich, dann 1839 bei Weidmann in Leipzig (Rümann 475). - Beiliegend ein gestochenes Porträt Führichs mit Faksimileunterschrift (Verlag Payne).

28 **Ganghofer, Ludwig**, Schriftsteller (1855-1920). Eigenh. Briefkarte mit U. München, 23. V. 1917. 10,5 x 16,5 cm. 2 Seiten. Mit Monogramm. Mit eigenh. Umschlag. 100.-

An den Kammermusiker Leo Lauer in Dresden, dem er über das Wirken seines Vaters keinen Aufschluss geben kann und mit der Zusage, eine Sendung wieder zurückzustellen.

29 **Garibaldi, Giuseppe**, italienischer Freiheitskämpfer (1807-1882). Eigenh. Brief mit U. Rom, 16. XII. 1878. Gr.-8°. 1 Seite. Doppelblatt. 400.-

An Cavaliere Donati in Rom, dem er dankt, dass er Garibaldi's Bitte dem Dr. Conigliano vorgebracht habe.

Krokodil

30 **Gernhardt, Robert**, Schriftsteller und Zeichner (1937-2006). Eigenh. Brief mit Zeichnung und U. Frankfurt, 26. VIII. 1987. Fol. 1 Seite. 300.-

An Michael Brucker in Tübingen: "[...] hier kommt ein Krokodil vom Nil. Ottis [Waalkes] Adresse habe ich nicht, der zieht gerade um [...]" - Halbseitige Zeichnung: Krokodil, Pyramide und Palme.

31 **Gigli, Beniamino**, Opernsänger und Filmschauspieler (1890-1957). Porträtpostkarte mit eigenh. Unterschrift und Datierung auf der Bildseite sowie eigenh. Beschriftung und U. auf der Rückseite. Hannover, 1932. 14 x 9 cm. 2 Seiten.

150.-

Rückseite in Bleistift "Ricordo di Beniamino Gigli Hannover 1932. - Gigli war einer der größten Tenöre seiner Zeit und galt als legitimer Nachfolger von Enrico Caruso.

32 **Goes, Albrecht**, Schriftsteller (1908-2000). 7 eigenh. Briefe (1 auf Karte) mit U. sowie 7 masch. Briefe mit eigenh. U. und 8 Privatdrucke mit Widmungen. Stuttgart, 13. III. 1970 bis April 1973. Meist Fol. Zus. ca. 22 Seiten. Mit Umschlägen. 480.-

An eine Freundin in Tübingen über seine seelsorgerische und schriftstellerische Tätigkeit, über Lesungen, Predigten, Veröffentlichungen, mit Familiennachrichten etc. - Beiliegend 8 Drucke mit Widmungen, darunter: Zehn Gedichte (1961); Nachtgespräche (1967); Im Park deklamierend; Erster und letzter Besuch; Der ungeteilte Mensch; Geburtstagsdank 1978; Der alte Leser. Einblattdruck 1990.

Eine Quelle zum Faust

33 **Goethe, Johann Wolfgang von**, Schriftsteller (1749-1832). Eigenh. Schriftstück mit U. "G". Weimar, 12. IX. 1827. 6.500.-

Eine von Goethes Quellen zur Faustdichtung. - Der hier vorliegende Bibliotheksleihzettel ist von Goethe eigenh. beschriftet "Del Rio Magia. G.". Der Bibliothekar hat das Datum ergänzt "W[eimar] d. 12. 9. / 27." und den Titel durch eine Einweisung berichtigt "Disquisitiones [Magi]cae". - Bei dem Buch handelt es sich um ein Bollwerk des Hexenwahns, nämlich das Werk des deutschen Juristen und Philologen Martin Anton Del Rio (auch Delrio; 1551-1608) "Disquisitionum Magicarum Libri Sex" (Löwen 1599 und öfter). Das Buch war für Goethe von Interesse, weil Del Rio darin auch über Faust schreibt, den er als Freund und Begleiter des Cornelius Agrippa (der im Rufe eines Zauberers stand) einführt (vgl. Ausg. Löwen 1599, Bd. I, S. 167; in späteren Ausgaben, u. a. Mainz 1603, Bd. I, S. 131). Vgl. Slg. Kippenberg Nr. 1964 (Mainz 1624, S. 149: "Faustsplitter"). Diese Ausgabe ist ebenso in der heutigen Anna-Amalia-Bibliothek vorhanden wie die Ausgabe 1679. - Die Lektüre ist in Goethes Tagebuch unter dem 12. September 1827 bezeugt: "Einiges am Hauptgeschäft gefördert [gemeint ist seine Faustdichtung ...] Delrio." - Montiert unter einem seltenen Stahlstichporträt Goethes ("gem. v. Sebbers; Druck v. A. u. Th. Weger, Leipzig; Verlag v. Baumgärtner's Buchh., Leipzig. [Stich von Johann Georg Wolff]" (vgl. Schulte-Strathaus, Bildnisse Goethes, S. 75 f.).

34 **Goethe-Kreis - Vulpius, Christian August**, Schriftsteller, Goethes Schwager (1762-1827). Eigenh. Brief mit U. Weimar, 15. I. 1812. Kl.-4° (18,5 x 14 cm). 1 Seite. Doppelblatt. Leicht getöntes Papier. 300.-

"Hr. Hofr. Meyer allhier wünscht seiner Caution für Sie los zu seyn. Sie erhielten am 1. Jun. 1810 den Basil und versprochen binnen 4 Wochen denselben an hies. Herzogl. Bibliothek zurück zu schicken. Seyn Sie so gut, und thun Sie es jetzt, sonst wird Hr. Hofr. Meyer von uns in Anspruch genommen [...]" Vulpius war leitender Bibliothekar der Weimarer Bibliothek, deren Oberaufsicht sein Schwager Goethe hatte. Das genannte Buch ist die 1469 von Sweynheim und Pannartz in Rom gedruckte Inkunabel "In Calumniatorem Platonis" des Basilius oder Johannes Bessarion, die im 18. Jahrhundert in die Weimarer Bibliothek gekommen war.

35 **Gounod, Charles**, Komponist (1818-1893). Eigenh. vollständiges Musikmanuskript mit Namenszug. Ohne Ort (Paris), "automne 1891". Gr.-Fol. (35 x 26,5 cm). 1 Seite. 2.000.-

Dreistrophiger Gesang "La prière de Medyé", vermutlich Übertragung von nordafrikanischem Melodiegut. Widmung an die Mäzenin Marie-Thérèse de Ségur, comtesse de Guerne (1859-1933). - Rechter Rand mit Einrissen und kleinen Fehlstellen. - Sehr schön.

36 **Grieg, Edvard**, Komponist (1843-1907). Eigenh. ausgefülltes Schriftstück mit U. "Edvard Grieg". Leipzig, 2. XII. 1865. Gr.-4° (27,5 x 22 cm). 1 Seite. 500.-

Gedruckter und wohl eigenhändig ausgefüllter Verlagsvertrag. Druck: "Verlagscession. | Hierdurch bescheinige ich das ausschliessliche unbeschränkte Verlags- und Vertriebsrecht nachgenannter Composition [...] den Herren Breitkopf und Härtel in Leipzig für Deutschland und alle übrigen Länder überlassen zu haben [...]" - Handschriftlich: "Sonate für das Pianoforte, E moll, Opus 7. N. W. Gade gewidmet [Datierung] Edvard Grieg." - Die Sonate op. 7 ist Griegs erstes großes Klavierwerk. Traditionell im Formaufbau, erhält sie ihre Originalität durch das Einbeziehen von Elementen skandinavischer Tänze und Volksweisen. - Faltpuren, Klammerspur, Einriss alt hinterlegt.

37 **Harden, Maximilian**, Schriftsteller und Redakteur (1861-1927). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin-Grunewald, 31. XII. 1910. 1 Seite. Mit Adresse. 40.-

An Rechtsanwalt Pflaum in München mit Dank für einen Glückwunsch.

38 **Hebbel, Friedrich**, Schriftsteller (1813-1863). Porträtfotografie (Ludwig Angerer, Wien) im Visitenkartenformat. Albuminabzug. Wien, "alte Wieden, Feldgasse, No. 1061", ca. 1860. 10 x 6 cm. 400.-

Fotografie in Ganzfigur, stehend, der Kamera zugewandt. Hebbel stützt sich mit dem linken Arm auf ein neben ihm stehendes Sofa und steckt die rechte Hand in seine Jacke. Das linke Bein hat er über das rechte geschlagen. Er posiert neben einem verschnörkelten Tisch, den man auch auf anderen Studiobildern Angerers erkennen kann. - Ludwig Angerer (1827-1879) war der Fotograf des Kaiserhauses und der Wiener Prominenz. Er firmierte 1860 bis 1873 auf der Wieden. Angerer führte ca. 1857 die Visitenbilder in Wien ein.

39 **Heyerdahl, Thor**, Forschungsreisender (1914-2002). Porträtpostkarte mit eigenh. U. "Thor Heyerdahl" auf der Bildseite. Laigneglia, Colla Micheri, Italia, 27. II. 1966 (Poststempel). 10,5 x 15 cm. Mit masch. Umschlag. 75.-

Die farbige Karte zeigt die sechs Teilnehmer der Kon-Tiki-Expedition von 1947 nach einem kolorierten Foto.

40 **Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich**, Schriftsteller und Germanist (1798-1874). Porträtfotographie (Julius Hahn, Hamburg) im Visitenkartenformat. Albuminabzug. Hamburg, 1871. 10,5 x 6,5 cm. 300.-

Bekanntes Altersporträt mit Uhrkette an der halbgeöffneten Weste aus dem "Atelier von Julius Hahn, Hamburg, Neuerwall 46, im Hinterhaus 1ste Etage." - Vgl.: Erika Poettgens, Hoffmann von Fallersleben und die Lande niederländischer Zunge. Bd. I, S. 355. - Gering verblasst.

41 **Ibárruri Gómez, Dolores (gen. La Pasionaria)**, spanische Revolutionärin (1895-1989). Große Porträtfotografie mit eigenh. U. "Dolores Ibarruri" am Unterrand. Moskau, Februar 1968. 23,5 x 15 cm. Mit Begleitbrief und frankiertem Umschlag. 250.-

Ibarruri ging nach dem spanischen Bürgerkrieg 1939 ins Exil nach Moskau. Sie wurde mit der Ehrendoktorwürde der Lomonossow-Universität ausgezeichnet. 1964 erhielt sie den Internationalen Lenin-Friedenspreis, 1965 den Leninorden. 1966 veröffentlichte sie ihre Autobiographie unter dem Titel "¡No Pasarán!" Ernest Hemingway setzte ihr in seinem Roman "Wem die Stunde schlägt" in der Figur der Partisanin Pilar ein literarisches Denkmal. - Mit russischem Begleitbrief. - Sehr selten.

"All that Jazz" - "All of these Blues players"

42 **Jazz - Armstrong, Louis u.v.a.** Jazzmusiker (1900-1971). Armstrong, Louis, Ella Fitzgerald, Mahalia Jackson, Count Basie, Dave Brubeck, Paul Desmond, Oscar Peterson, Ray Brown, Buddy Guy, John Lee Hooker, Art Blakey, Wayne Shorter, Thelonious Monk u.v.a. Sammlung von 55 Programmheften zu Jazz- und Blues-Festivals und Konzerten mit eigenhändigen Widmungen und Unterschriften von über 100 Musikern. München, Berlin und Frankfurt, 1958-1971. Meist 4°. Mit zahlreichen Fotografien in Schwarz/Weiß. Ca. 970 Seiten. Farbige illustrierte Original-Broschüren. 5.500.-

Eine eindrucksvolle Dokumentation der Jazzszene der Sechzigerjahre, mit über 100 eigenhändigen Widmungen und Signaturen von internationalen Jazz- und Bluesgrößen wie Louis Armstrong, Ella Fitzgerald (mehrfach), Count Basie (mehrfach), Mahalia Jackson, Dave Brubeck, Paul Desmond, Oscar Peterson, Ray Brown, Sidney Bechet, Art Blakey, Wayne Shorter, Thelonious Monk, Anita O'Day, Gerry Mulligan, Freddie Hubbard, Horace Silver, Modern Jazz Quartet, Buddy Guy, John Lee Hooker, Big Mama Thornton, zahlreichen Mitgliedern der Count Basie und Duke Ellington Big

Bands und vielen weiteren heute noch bekannten Musikern. - Die Programmhefte zu den Münchener und Berliner Jazztagen, den legendären Konzertreihen "Jazz at the Philharmonic" und "Norman Granz presents" oder zum "American Folk Blues Festival" markieren einen entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte des Jazz, die Geburtsstunde seiner Popularisierung. Die von Norman Granz und der Agentur Lippmann + Rau veranstalteten Konzertreihen holten den Jazz aus der Nische der Nachtclubs und Bars und machten ihn als eigenständige Kunstform einem breiten Publikum bekannt. Der amerikanische Impresario Granz produzierte mehr als 20 Jahre lang weltweit Konzerte mit den berühmtesten Jazzern seiner Zeit, bevor er 1957 die Reihe "Jazz at the Philharmonic" nach Europa brachte, mit dem von ihm betonten Ziel, ohne rassistische Diskriminierung Jazz zu produzieren und zu popularisieren. Er war der Mentor des Konzertagenten Fritz Rau (1930-2013), der gemeinsam mit Horst Lippmann (1927-1997) die Tourneen in Europa und Deutschland organisierte. Seit 1963 betrieben die beiden die Konzertagentur Lippmann + Rau, die durch das "American Folk Blues Festival" berühmt wurde und später alle großen Rockmusiker von Jimi Hendrix bis zu den Rolling Stones vertrat. Der Designer Karl Georg Günther Kieser (geb. 1930) gab den Konzertreihen und den Programmheften das äußere Gesicht. Kieser gilt als einer der wichtigsten deutschen Designer von Jazz- und Rockplakaten. Die farbigen, teils schon psychedelisch anmutenden Umschläge der vorliegenden Hefte tragen unverkennbar seine Handschrift. Die meisten von ihnen wurden aufwendig gestaltet mit ausklappbaren Tafeln, Biographien, musikwissenschaftlichen Artikeln, Setlists und einem "Who's Who" der damaligen Jazzszene. Besonders hervorstechend sind die ausdrucksstarken, mittlerweile ikonischen Schwarz-Weiß-Fotografien (Porträts, Bühnenaufnahmen) der damaligen (und heutigen) Jazz- und Bluesgrößen. Ohne Rau, Lippmann und Granz wäre eine Popularisierung des Jazz und eine Weltkarriere vieler Jazzmusiker wie Ella Fitzgerald oder Louis Armstrong undenkbar gewesen: "Younger jazz fans are doubtless unaware of the degree to which his efforts secured the recognition, welfare and human dignity of the musicians with whom he was associated ... Nobody who remembers the Granz years doubt that he upgraded the course of American Jazz from a virtual underground art, rarely presented for serious listening and often confined to segregated dance halls and night clubs" (Leonard Feather, 1972). - Teilweise mit eingeklebten Eintrittskarten und Zeitungsartikeln.

43 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Gedruckte Danksagungskarte (ohne Unterschrift). Wilflingen, 29. III. 1985. Qu.-8°. Büttenkarton. 50.-

Danksagungskarte aus Anlaß seines 90. Geburtstags: "Im Grunde sind wir alle kollektive Wesen; denn wie wenig es haben und sind wir, was wir im reinsten Sinn unser Eigentum nennen! Wir müssen alle empfangen und lernen, sowohl von denen, die vor uns waren, als von denen, die mit uns sind.' | Goethe | Ich danke allen, von denen ich lernen durfte, und danke heute besonders jenen, die meines 90.

Geburtstages so freundlich gedachten, für ihre guten Wünsche und schönen Gaben. Sie haben mir viel Freude bereitet."

44 **Jünger, Ernst**, Schriftsteller (1895-1998). Ausgewählte Erzählungen. Jubiläumsausgabe. Stuttgart, Klett-Cotta, 1985. 8°. 447 S. OPp. mit Schutzumschlag. 300.-

Vortitel mit sehr schöner Widmung in Tinte: "Für [...] Der Name erinnerte mich an die schönen Stunden, die ich im Golf von Neapel auf der Insel gleichen Namens verbracht habe | Ernst Jünger | W[ilflingen] 15. X. 1985." - Vgl. "Das abenteuerliche Herz, 2. Fassung", Aus den Strandstücken 1, Neapel: "Auf dem Wege zum Cap Miseno und von dort nach Procida erschien mir der Meeresgeruch tiefer, durchdringender und belebender als sonst [...]" - Gut erhalten.

45 **Kadelburg, Gustav**, Schriftsteller und Schauspieler (1851-1925). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin, 11. I. 1906. 1 Seite. Mit Adresse. 100.-

An den Theaterdirektor Hubert Reusch in Hannover: "[...] Ich komme also morgen Freitag Abend! Bitte freundlichst an Herrn [Heinz] Tovote (Vater) für die erste Vorstellung zwei Plätze zu senden [...]" - Kadelburg gehörte er 1884-94 als Bonvivant und Charakterkomiker zum Ensemble des Deutschen Theaters Berlin, schrieb Bühnenstücke und Operntexte, von denen das gemeinsam mit Oskar Blumenthal verfaßte Lustspiel "Im weißen Rößl" (1898) das erfolgreichste war und vor allem durch die spätere Operettenbearbeitung Ralph Benatzkys berühmt wurde.

46 **Kähler, Wilhelm**, Jurist, Volkswirt und Politiker (1871-1934). Eigenh. Postkarte mit U. Greifswald, 10. III. 1926. 1 Seite. Mit Adresse. 75.-

An den Juristen Hermann Mirbt in Göttingen über dessen "Grundriß des deutschen und preußischen Steuerrechts" (1926). - Kähler war ab 1914 Professor für Nationalökonomie an der Universität Greifswald, deren Rektor er später wurde.

47 **Key, Ellen**, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin (1849-1926). Eigenh. Albumblatt mit U. Strand Alvastra, November 1916. 10 x 12 cm. 1 Seite. Büttchen. 220.-

"Wer in der wirklichen Welt arbeiten kann und in der idealen leben, der hat das Höchste erreicht (Börne) [...]" - Schönes Blatt. - Beiliegt: Nyström-Hamilton, Louise, Ellen Key. Ein Lebensbild. Leipzig, E. Haberland, 1904. Mit 10 Tafeln. IV, 108 S., 2 Bl. OLwd. - Gut erhalten.

48 **Kiel - Album amicorum** - "Souvenir d'amitié".
Stammbuch des Kieler Kaufmanns und Kunstsammlers Eduard Faesch (1812-1845). Kiel, Hamburg, Bremen und Basel, 1823-1834. Qu.-8°. Mit 1 Aquarell von P. Toussaint und 2 Porträtmedaillons in Tuschkunstpinselzeichnung. 8 Eintragungen und 90 weiße Bl. Rotes Maroquin mit reicher Rückenergoldung, Rückenschild und dreiseit. Goldschnitt. 1.250.-

Der Stammbuchhalter Eduard Faesch war ein Sohn des aus Basel stammenden Kieler Kaufmanns Johannes Faesch (1779-1856; verheiratet seit 1809 mit Lucia, geb. Schreiber; 1786-1845). Dieser ließ sich 1806 als Kaufmann in Kiel nieder. Er gehörte ab 1824 zu dem "Kollegium der 16 Männer", der Gesellschaft freiwilliger Armenfreunde. Nach ihm ist in Kiel die Faeschstraße benannt. - Unser Stammbuch ragt vor allem durch eine sehr hübsche aquarellierte Ansicht Kiels vom Ostufer aus hervor (sign. P. Toussaint). Im Vordergrund der Stammbuchhalter und sein Buch auf einem Denkmal mit Kartusche und Text: "Wer Eduard Faesch sein Freund will sein | der komm und schreib hier sein Namen ein". Die beiden Porträtmedaillons zeigen die Basler Großeltern des Stammbuchhalters, nämlich den Gerichtsherrn und Kunstsammler Emanuel de Johan Faesch (1753-1836) und seine 1777 angeheiratete Gattin Gertrud Margarete (geb. Beck; 1758-1832). Der am 30. IV. 1824 datierte Eintrag zeigt Miniaturen nach 1812 entstandenen Porträts. - Weitere Eintragungen stammen von Eduards Schwestern Elisabeth (Betty; verh. Müller von Schnaap) und Adelheid (Ida; verh. Malmers), seinem Onkel und Taufpaten Emanuel Faesch (1778-1852), von A. Schlossbauer in Kiel, August Mieck in Kiel sowie 2 weiteren Beiträgern. - Sehr gut erhalten und schön gebunden. - Aus der Sammlung Tomas Otto, Lübeck.

49 **Klein, Georg Michael**, Theologe und Hochschullehrer (1776-1820). Eigenh. Brief mit U. Würzburg, 23. VII. 1817. 4° (23,5 x 19,5). 3 Seiten. Doppelblatt mit Adresse und Siegelausriss. 300.-

An den Juristen Johann Michael Franz Birnbaum (1792-1877). Ausführliches Schreiben über Birnbaums Hauslehrerstelle bei den Grafen von Rechberg und im Hause Westphalen sowie seine Berufung an die Universität Löwen; mit umfangreichen Ratschlägen zur Entlassung als Bürger Bayerns und zur Neueingliederung in den Niederlanden. - Birnbaum war 1816 in Würzburg promoviert worden; 1817 wurde der 24-jährige Professor in Löwen. - Sehr interessanter Brief.

Vermittlung eines Cholera-Waisenkindes

50 **Koch, Robert**, Mediziner, Bakteriologe und Nobelpreisträger (1843-1910). Eigenh. Brief mit U. "R. Koch | Professor". Berlin, "N. W. Charitéstr. 1", 7. X. 1892. Kl.-4° (18 x 11,5 cm). 1 1/2 Seiten. Doppelblatt. 2.800.-

An den Hamburger Senator und Bürgermeister Johann Georg Mönckeberg (1839-1908): "[...] Den einliegenden an mich gerichteten Brief erlaube ich mir, da mir die Adresse der Behörde, welche für die Zukunft der elterlos gewordenen Kinder zu sorgen hat, nicht bekannt ist, Ihnen ganz ergebenst zu übersenden und daran die Bitte zu knüpfen den allem Anschein auch ernst gemeinten Antrag des Herrn Hinrichsen zu prüfen und soweit thunlich Berücksichtigung finden zu lassen [...]" Am Kopf die eigenh. Eintragung und U. Mönckebergs: "8. 10. br. an Herrn Senator [Alexander] Kähler [1832-1907] ergebenst von J. G. Mönckeberg" und Eingangsstempel des Waisenhauses Hamburg. - Beiliegend der erwähnte Brief des Schmiedemeisters P. C. Hinrichsen aus Wrixum auf Föhr, dat. 3. X. 1892: "[...] Da wir selbst keine Kinder haben, und jedenfalls viele Kinder Elternlos geworden sind in Hamburg, so sind ich und meine Frau uns einig geworden, ein Waisenkind anzunehmen [...] und zwar ein Mädchen, hübsch und gesund 3 Jahre alt, nicht älter [...]" - 1892 hatte Hamburg den Ausbruch einer großen Choleraepidemie zu beklagen, der letztlich mehr als 8600 Menschen zum Opfer fielen. Robert Koch, damals Leiter des Preußischen Instituts für Infektionskrankheiten, wurde von der Reichsregierung nach Hamburg entsandt, wo er umgehend strikte Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche durchsetzte. Koch hatte bereits 1884 veröffentlicht, dass mit dem von ihm entdeckten Erreger verunreinigtes Trinkwasser die Cholera überträgt.

51 Kubelik, Jan, Geiger und Komponist (1880-1940). Porträtpostkarte (Herm. Leiser, Berlin) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Hamburg, 8. XII. 1912 (Poststempel). 13 x 8 cm. 1 Seite. Mit Adresse. 100.-

Ab 1898 tourte Kubelik als Solist und begeisterte durch seine Virtuosität und sein fehlerfreies Violinenspiel, 1902 führte er die Tschechische Philharmonie nach London und wurde mit einer Goldmedaille der Royal Philharmonic Society ausgezeichnet. - Lackspur.

52 Legère, Werner, Schriftsteller (1912-1998). Masch. Brief mit eigenh. U. Hohenstein-Ernstthal, 4. XI. 1984. Fol. 1 Seite. Briefkopf. Mit Umschlag. 120.-

Über seine Bücher "Ich war in Timbuktu" und "Unter Korsaren verschollen", "Schwester Florence" sowie seinen Roman über das Rote Kreuz "Der Ruf von Castiglione" zum 75. Todestag von Henri Dunant.

53 Lewald, Fanny, Schriftstellerin (1811-1889). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 14,5 x 13 cm. 1 Seite. Ober- und untere Beschnittene. 350.-

Oberrand mit Datierung und Anrede wahrscheinlich abgeschnitten: "Drei machen ein Collegium! - Sie haben so freundlich Theil genommen an mir und meinen Arbeiten, daß ich Sie fragen möchte,

ob Sie geneigt wären, zuzuhören, wenn ich Starklof und Stahr an einem der nächsten Abende ein Paar Kapitel des neuen Romans vorlese? Freilich müßten Sie ein freimaurerisches Schweigen geloben; dafür sollen Sie aber auch wählen, ob Montag? Dienstag? Mittwoch? - ich meine um acht Uhr oder Etwas früher, wie es Ihnen paßt. Siete padrone! und ich würde mich freuen, wenn Ihnen mein Vorschlag angenehm wäre [...]" - Die Erwähnten sind die Schriftsteller Ludwig Starklof (1789-1850) und Adolf Stahr (1805-1876).

54 **Liebermann, Max**, Maler (1847-1935). Eigenh. Briefkarte mit U. "Max Liebermann". Berlin, Pariserplatz, 1. XI. 1929. Qu.-Kl.-8° (8,5 x 13,5 cm). 1 Seite. 300.-

Dankt dem Schriftsteller Rudolf von Delius (1878-1946) für sein Buch "'Buddha', von dessen Lektüre Lektüre ich mir ebenso viel Vergnügen und Belehrung - Beides sollte immer zusammen stattfinden - verspreche wie von Ihrem 'Hegel' [...]" Er freue sich auf Delius' Besuch in Berlin.

55 **Litolff, Henry**, Komponist und Pianist (1818-1891). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ohne Ort (Göttingen?), 1851. Qu.-4° (19 x 23,5 cm). 1 Seite. 220.-

Schöne Niederschrift eines vollständigen virtuosen Klavierstücks "Con tempo la melodia" in 26 Takten. Blaue Tinte. - Oberhalb des Namenszuges Ausschnitt mit Verlust der Widmung.

56 **Luther, Martin**, Von anbeten des Sacrame(n)ts des heyligen leychnams Christi. Ohne Ort (Augsburg, Heinrich Steiner), 1523. Kl.-4° (19 x 14 cm). Mit Holzschnittbordüre. 18 nn. Bl. Mod. Kart. 600.-

Aus dem Jahr der Erstausgabe. - VD 16 L 7070; vgl. BL 1585. - An die böhmisch-mährischen Waldenser gerichtetes Manifest Luthers im Abendmahlstreit. - Minimal gebräunt. Mit zeitgenössischen Marginalien. - Exlibris.

Thomas Manns letzter Plan

57 **Mann, Erika**, Schriftstellerin; älteste Tochter von Thomas Mann (1905-1969). Masch. Brief mit eigenh. Korrektur und U. Kilchberg am Zürichsee, 19. IX. 1956. Fol. (29,5 x 21 cm). 1 1/2 Seiten auf 2 Blättern. Mit Umschlag. 750.-

Langer, inhaltsreicher und meinungsstarker Brief an Gisela Jokisch über ihr Buch "Das letzte Jahr" (1956): "[...] und zwar ist es mir wirklich ein Trost und eine immer wieder überraschende Genugtuung, wenn jemand einigen aufrichtigen Gefallen gefunden hat an meiner kleinen Schrift. Man begegnet - wie Sie wissen werden - so vielem hämischen Unverstand, so vieler Gehässigkeit und bösariger Narretei - dass die Zeugnisse der Teilnahme sehr wohlthuend sind. Natürlich darf man sich sagen, dass man Dinge, wie dieses

'Letzte Jahr' ja ausschliesslich für Freunde schreibt, und dass es also nicht Wunder nehmen darf, wenn die Uebelgesinnten ihr Mütchen an einem kühlen. Statt einem aber die Widerwärtigkeiten verdaulicher zu machen, indem ihre Urheber sich auch noch - mehr oder weniger offen - gegen T.M. richten, bringen sie es merkwürdiger Weise fertig, einen dadurch noch tiefer zu verstimmen. [...] Leider ist es ganz und gar nicht angängig, was sie vorschlagen. Ich fürchte, Sie haben sich die ungeheuren Schwierigkeiten, die einer solchen Unternehmung [...] sogar wenn T.M. ihr quasi 'vorgestanden' hätte - sich in den Weg türmen, nicht lebhaft genug vor Augen gestellt. Toynbee war da durchaus keine Ausnahme, sondern nur zu charakteristisch. Und was die beiden anderen betrifft, - so bestand ihre ganze Zuversicht in der Tatsache, dass eben T.M. diesen Aufruf, - oder wie man den Plan nun nennen wollte, - ins Werk zu setzen beabsichtigte. Ihm, meinten Sie, - gerade ihm und nur ihm würden die anderen, - oder doch viele von den anderen, - Folge leisten. Schon ein Mensch wie Albert Schweitzer, von dem ich persönlich keineswegs glaube, dass er, über sein Lambarene-Unternehmen hinaus zu grosser Initiative gestimmt und aufgelegt wäre, - verfügte kaum über die 'Beredsamkeit' (um ein bescheidenes Wort zu wählen) welche den Rest mitzureissen vermöchte. Im übrigen ist es keineswegs ohne Absicht geschehen, dass ich von dem Plan und ungefähren 'Wie' Mitteilung gemacht habe in meiner Schrift. Das Büchlein erscheint nun auch in Holland und England, - wahrscheinlich gleichfalls in Frankreich und den Vereinigten Staaten, und sollte einer der genannten oder auch sonst irgend wer sich aufgerufen fühlen, diesem Projekt nachzugehen, so stünde solcher Folgeleistung gewiss nichts im Wege. Ich bin nicht die Figur, die dafür in Frage kommt. Glauben Sie mir: meine Erfahrung ist zu gross und ich verstehe ganz einfach zu viel von der Technik und dem Mechanismus dieser Art von Unternehmungen, als dass ich mich zu der Don Quixoterie verstehen könnte, dergleichen meinerseits anzugehen [...] - "Das letzte Jahr. Bericht über meinen Vater" erschien 1956. Einer der letzten Pläne Thomas Manns war ein Friedensapell, den er mit einer Anzahl führender Geister für die Regierungen und Völker der Welt herausgeben wollte. Als Mitunterzeichner waren u.a. Albert Schweitzer und Arnold Toynbee (der allerdings absagte) vorgesehen. - Die Schriftstellerin Gisela Jokisch (verh. Günther, geb. Schoenfeld, 1905-1985) war die erste Ehefrau des Regisseurs und Dramaturgen Walter Jockisch (1907-1970), der später Grete Weil, eine Freundin Klaus und Erika Manns heiratete. Die beiden schlossen 1933 eine nur kurz bestehende Scheinehe, da Gisela "Gisi" Günther kurz vor der Geburt eines unehelichen Kindes stand. Die Tochter Michaela "Michele" wurde so als "arisch" vor den Nazis gerettet. Später war Gisela Jockisch mit Eduard Zuckmayer, dem älteren Bruder Carl Zuckmayers liiert, dem sie gemeinsam mit ihrer Tochter ins türkische Exil folgte.

58 **Mann, Erika**, Schriftstellerin; älteste Tochter von Thomas Mann (1905-1969). Masch. Brief mit eigenh. U. Kilchberg am Zürichsee, 29. V. 1958. Fol. (29,5 x 21 cm). 1 Seite. Bläuliches Papier mit Briefkopf. Mit Umschlag. 450.-

An Gisela Jockisch: "[...] Seien Sie - auch im Namen meiner Mutter - von Herzen bedankt für die zaubervollen Blumen. 'Langweilig' nennen Sie meine Lieblingswicken? Nicht doch! Es gehören diese zarten, durchsichtigen und wie tänzerischen Blüten für mein Gefühl zu den reizendsten Erzeugnissen der Natur. Ihren Wunsch für 'Gute Besserung' kann ich sehr wohl gebrauchen. Vorläufig ist von einer solchen nicht die Rede, und ich beginne, ein wenig zu verzagen. Aber nach drei einhalb Monaten des im-Bette-Liegens mag dies am Ende verzeihlich sein. Ich habe mich sehr gefreut, Sie hier zu haben [...]" - Gisela Jockisch hatte Erika Mann in Kilchberg besucht, dazu beiliegend eine eigenh. Notiz: "Bin Ende Mai dort gewesen, war sehr schön, inzteressant, harmonisch". - Erika Mann litt 1959 an einem komplizierten Bruch des Fußes und musste die Arbeit am Drehbuch zu den "Buddenbrooks" teilweise vom Bett aus erledigen. - Die Schriftstellerin Gisela Jockisch (verh. Günther, geb. Schoenfeld, 1905-1985) war die erste Ehefrau des Regisseurs und Dramaturgen Walter Jockisch (1907-1970), der später Grete Weil, eine Freundin Klaus und Erika Manns heiratete. Die beiden schlossen 1933 eine nur kurz bestehende Scheinehe, da Gisela "Gisi" Günther kurz vor der Geburt eines unehelichen Kindes stand. Die Tochter Michaela "Michele" wurde so als "arisch" vor den Nazis gerettet. Später war Gisela Jockisch mit Eduard Zuckmayer, dem älteren Bruder Carl Zuckmayers liiert, dem sie gemeinsam mit ihrer Tochter ins türkische Exil folgte.

59 **Masur, Kurt**, Dirigent (1927-2015). Große Porträtphotographie (Evelyn Richter Leipzig) mit eigenh. eigenh. Widmung und U. auf der Bildseite. Berlin, 11. XI. 1977. 29 x 19 cm. Rückseitig Atelierstempel. 220.-

Für Peter Muck in weißer Tinte: "Dank für das freundliche und warmherzige Musizieren [...]" - Die Aufnahme zeigt Masur am Dirigentenpult. Er prägte als Gewandhauskapellmeister fast 30 Jahre das Leipziger Musikleben und gab über 1000 Tournee-Konzerte.

60 **Meisner (Meissner), Carl Friedrich**, Botaniker (1800-1874). Eigenh. Brief mit U. Basel, 15. VII. 1841. Gr.-8° (21,5 x 13,5 cm). 2 1/2 Seiten. Doppelblatt. 300.-

An seinen Kollegen Stephan Endlicher (1804-1849) in Wien: "[...] Eine nach München gehende Gelegenheit benutzend, sende ich Ihnen beiliegend den Prospectus eines neuen Reise-Unternehmens, und erbiere mich gerne zur Besorgung Ihrer etwaigen Aufträge [...]" Meisner beglückwünscht Endlicher zur Vollendung seines trefflichen Werkes und dankt "[...] für die gütige Übersendung desselben und der Iconogr. [...]" Wollte Gott ich stünde auch schon am Ziele! doch hoffe ich es im nächsten Winter zu erreichen [...]" Meisner freut sich darauf, Endlicher 1842 bei der Naturforscherversammlung in Graz kennenzulernen. "[...] Noch theile ich Ihnen mit, daß [der Schweizer Botaniker Pierre Edmond] Boissier mir den Wunsch geäußert hat, mit dem Wiener Museum in Tausch-Verbindung zu treten und gegen eine ausgesuchte Sammlung seiner Spanischen Pflan-

zen, die circa 800 Arten enthalten dürfte, eine Gegensendung von Exoticis zu erhalten. Pflanzen aus Neuholland und von den Südsee-Inseln waren ihm vorzugsweise erwünscht [...]" - Meisner setzte die systematische Arbeit seines Lehrers de Candolle fort und gilt als einer der wichtigsten Mitarbeiter von Martius' "Flora Brasiliensis". Sein eigenes Hauptwerk waren die "Plantarum vascularium genera" (1836-43), die jedoch im Schatten der parallel erschienenen "Genera plantarum" des Botanikers und Sinologen Endlicher bleiben sollten.

61 **Meisner (Meissner), Carl Friedrich**, Botaniker (1800-1874). Eigenh. Brief mit U. Basel, 7. VII. 1842. Gr.-4° (27 x 21 cm). 2 Seiten. 300.-

An seinen Kollegen Stephan Endlicher (1804-1849) in Wien: "[...] Joh. v. Charpentier, Director der Salzwärle zu Bex im Waadtlande, der Ihnen diese Zeilen überbringt, ist Ihnen [...] zu wohl bekannt [...] Kaum brauche ich noch beizufügen, daß Sie meinem Freunde, der zum erstenmale Ihre herrliche Kaiserstadt besucht, einen erfreulichen Dienst erweisen werden, wenn Sie ihm [...] zur persönlichen Bekanntschaft mit den ausgezeichneten Gelehrten Wiens behülflich zu sein die Güte haben wollen [...] Was sagen Sie zu Schleiden's jüngsten - man muß leider sagen recht ungezogenen - Kindern? Schade, daß so viel ächtes, gediegenes Gold in einem garstigen Schlamme vergraben liegt, der einen wahrhaft anekelt und von der Gewinnung des Metalles fast abschreckt, - schade, daß ein solches Talent zu seiner äußeren Wirksamkeit solche Werkzeuge und Formen wählt, die, statt ihm überall geneigtes Gehör, Zutrauen und Anklang zu verschaffen, gerade das Gegentheil bewirken [...] werden. Meine Genera werden nun diesen Sommer auch fertig [...] Namentlich werde ich dann mein noch dem sel. De Candolle gegebenes [...] Versprechen, an der Fortsetzung des Prodrömus mitzuwirken, durch Bearbeitung einzelner Familien zu lösen streben [...]" Meisners Kritik gilt dem 1842 erschienenen ersten Band von Schleidens "Grundzüge der wissenschaftlichen Botanik", die den Weg zu induktiver Wissenschaft wiesen. - Meisner setzte die systematische Arbeit seines Lehrers de Candolle fort und gilt als einer der wichtigsten Mitarbeiter von Martius' "Flora Brasiliensis". Sein eigenes Hauptwerk waren die "Plantarum vascularium genera" (1836-43), die jedoch im Schatten der parallel erschienenen "Genera plantarum" des Botanikers und Sinologen Endlicher bleiben sollten.

62 **Menzer, Julius Friedrich Wilhelm**, Weingroßhändler, Mitglied des Reichstags Griechischer Konsul (1845-1917). Eigenh. beschriftete Visitenkarte. Berlin, 3. VII. 1888. 6 x 10,5 cm. 50.-

Übersendet 20 Mark "für das Geschenk für Exz. Putkammer." - 1875 wurde das 1. Fass griechischen Weines auf deutschem Boden in Neckargemünd angestochen, 1880 wurde Menz Königlich-Griechischer Konsul, 1883 eröffnete er Filialen in Frankfurt a. M. und Berlin. 1884-93 war Menz Mitglied des Reichstags, 1888 besuchte Kronprinz Konstantin von Griechenland Neckargemünd.

63 **Messiaen, Olivier**, Komponist (1908-1992). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort (New York), 12. I. 1949. 8° (21 x 13,5 cm). 1 Seite. 1.250.-

An Virginie Zinke-Bianchini über ihr Buch "Olivier Messiaen compositeur et rhythmicien; notice biographique et catalogue détaillé des oeuvres éditées" (1949). Er schickt ihr seine Korrekturen zurück, die sie an die Druckerei weiterleiten soll. Die Darstellung erscheint ihm unter Berücksichtigung der von ihm angegebenen Detailkorrekturen perfekt: "[...] Cela me paraît parfait comme présentation (en tenant compte évidemment des corrections de détail que j'ai indiquées) - Une seule restriction grave: MESSIAEN: (ne pas entrelacer l'A et l'E). Je ne vois pas non plus l'utilité d'écrire 'oeuvres' avec ce caractère [...] qui se lit mal [...]" Messiaen bittet sie, dem Drucker seine Adresse 13 Villa du Danube in Paris mitzuteilen, "en lui demandant de m'envoyer désormais les épreuves directement, ce qui sera plus simple [...]" - Messiaen besuchte 1949 die Vereinigten Staaten, wo seine Musik von Koussevitzky und Leopold Stokowski dirigiert wurde. - Sehr selten.

64 **Niebuhr, Barthold Georg**, Historiker und Staatsmann (1776-1831). Eigenh. Brief mit U. "Niebuhr". Ohne Ort und Jahr. 4° (25 x 20 cm). 1 Seite. Siegelabriß. 800.-

An den Verleger Georg Andreas Reimer (1776-1842) in Berlin, wohl wegen der "Römischen Geschichte": "Wenn die nach Wien bestimmten Sendungen dort erst in vier Wochen eintreffen, liebster Reimer, so möchten sie für ihr Debit zu spät kommen, zumal da die zweyte Auflage Zusätze bekommt, und dort früher bekannt seyn wird. | Um nun diesem Übelstand wo möglich abzuhelfen, so bitte ich Dich Deinen Commissionair zu Leipzig anzuweisen, die nach Wien bestimmten Exemplare an ihre Adressen gerichtet, in einige Pakete zu machen, welche an den Geh. Cabinetrath Albrecht zu adressieren sind, und diese mit der fahrenden Post, und einem begleitenden Briefe an den Geh. Sek. v. Bülow, worin das einliegende Blatt einzuschließen ist, abzusenden, damit derselbe diese Pakete mit Couriersgelegenheit nach Wien schicke. Das beschleunigst Du wohl nach Möglichkeit. Dein treuer Niebuhr". - Der erwähnte ist Daniel Ludwig Albrecht (1765-1835), ab 1810 Leiter des Königlichen Expeditionsbüros. - In dem von Treitschke herausgegebenen Briefwechsel zwischen Niebuhr und Reimer (Preußische Jahrbücher, 38, 1876) nicht gedruckt.

65 **Oberth, Hermann**, Raketenpionier (1894-1989). Farbige Porträtfotografie mit eigenh. U. "H. Oberth" am weißen Unterrand. Ohne Ort, (ca. 1970). 14,5 x 10 cm. 75.-

66 **Oberth, Hermann**, Raketenpionier (1894-1989). Gedruckte Klappkarte mit eigenh. U. "H. Oberth". Ohne Ort, (ca. 1970). 8, 5 x 14 cm. Doppelblatt. Büttenskarton. 75.-

Mit goldgeprägtem Text "Herzlichen Dank für die erwiesene Aufmerksamkeit.

67 **Parvus, Alexander (d. i. Israil Lasarewitsch Helphand)**, Revolutionär (1867-1924). Die Kolonialpolitik und der Zusammenbruch. Leipzig, Leipziger Buchdruckerei Aktiengesellschaft, 1907. 4 Bl., 155 S. OKart. (leicht fleckig und berieben). 480.-

Erste Ausgabe. - Titel mit eigenh. Widmung "Seinem Freund L. Gavalus [?] der Autor" und Bleistiftbemerkung "Diese zersetzende Art Bücher haben dazu beigetragen das Land zugrunde zu richten!" - Parvus gehörte früh zur Gruppe um Lenin und Trotzki. Im Jahr 1905 nahm er mit Trotzki an der Revolution in Sankt Petersburg teil. Er wurde Anfang 1906 verhaftet. Auf dem Weg in die Verbannung in Sibirien gelang ihm die Flucht, und er kehrte nach Deutschland zurück. Hier wurde er 1907 in einen Finanzskandal verwickelt, bei dem ihm von den Bolschewiki vorgeworfen wurde, dem Schriftsteller Maxim Gorki zustehende Vergütungen aus Autorenrechten in Höhe von 180.000 Mark unterschlagen zu haben. Die Affäre führte zu seinem Ausschluss aus der SPD und zerstörte dauerhaft seine Reputation. Bekannt wurde er, als er zusammen mit deutschen Regierungsstellen im Jahre 1917 die Reise Lenins im plombierten Wagen durch das Deutsche Reich nach Russland organisierte. - Sehr selten.

68 **Piccard, Auguste**, Stratosphären- und Tiefseeforscher (1884-1962). Porträtpostkarte mit eigenh. U. auf der Bildseite. Lausanne, 1. I. 1960 (Poststempel). 15 x 10,5 cm. 1 Seite. Mit Adresse und Briefmarke. 200.-

Die Originalfotografie zeigt Piccard mit seinem Sohn Jacques auf dem Tauchboot Trieste im September 1953. - Beiliegend: I. Piccard, Jacques, Ozeanograph (1922-2008). Porträtpostkarte mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ca. 1965. - II. Trauerdankkarte zum Tode Auguste Piccards.

69 **Raabe, Wilhelm**, Schriftsteller (1831-1910). Eigenh. ausgefüllter Paketabschnitt mit U. Braunschweig, 6. I. 1903. 11 x 6 cm. 1 Seite. - "WilRaabe Braunschweig Leonhardtstraße 29a, I | Frei." 120.-

70 **Rachmaninow, Sergei Wassiljewitsch**, Komponist und Pianist (1873-1943). Eigenh. Namenszug "S. Rachmaninoff. - 1935" als Albumblatt. Ohne Ort, 1935. Qu.-8°. 1 Seite. 480.-
Beiliegend Fotos von seiner Frau Natalja mit Familie. - Selten.

71 **Reinecke, Carl**, Komponist und Dirigent (1824-1910). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Göttingen, 25. XI. 1850. Qu.-4° (15 x 21,5 cm). 1 Seite. Blaue Notenzeilen. 300.-

4 Takte einer Klavierkomposition in Es-Dur im 3/8 Takt: "Allegretto grazioso [...] Zu recht freundlicher Erinnerung [...]" - Hübsch.

Alpenveilchen

72 **Röntgen, Wilhelm Conrad**, Physiker, der erste Nobelpreisträger für Physik (1845-1923). Eigenh. Briefkarte mit U. "W. C. Röntgen". München, 22. XII. 1922. Qu.-Kl.-8° (8,5 x 11,5 cm). 1 Seite. Karton mit abgerundeten Ecken. Mit eigenh. Umschlag, Poststempel "Weilheim". 2.800.-

"Liebes Fräulein Gretchen! Ich wollte immer einmal zu Ihnen kommen, um mich mündlich bei Ihnen zu bedanken für die schönen Alpenveilchen, die manche Tage meinen Schreibtisch schmückten; ich kam aber nicht dazu und befürchte Sie heute nicht zu Hause anzutreffen, deshalb nehmen Sie mit diesen Zeilen vorlieb! Gesegnete Weihnachten wünsche ich Ihnen und hoffe, dass Sie das neue Jahr mit Muth antreten, wie es der Jugend geziemt. Mit besten Grüsse Ihr. W. C. Röntgen." - Umschlag (gehört möglicherweise nicht zur Karte): "Frau Professor Wagner. München Georgenstr. 46 II." Die Adresse gehörte dem Physiker und Assistenten von Röntgen, Ernst Wagner (1876-1928).

73 **Rosvaenge (Roswaenge), Helge**, Sänger (1897-1972). Porträtpostkarte (Alpha-Film, Ross-Verlag) mit eigenh. U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 14 x 9 cm. 40.-

74 **Sailer-Jackson, Otto**, Tierfänger, Dompteur und Zooinspektor (1884-1971). Porträtpostkarte mit eigenh. Beschriftung und U. auf der Bildseite. Ohne Ort und Jahr. 14 x 9 cm. - "Gut ist Leben zu erhalten | Böses ist Leben zu vernichten!". 90.-

75 **Saint-Saëns, Camille**, Komponist (1835-1921). Eigenh. Brief mit U. "C. Saint-Saëns". Ohne Ort [Paris], 18. XI. 1902. 8° (18 x 13,5 cm). 3 Seiten. Doppelblatt. 480.-

Der berühmte französische Pianist und Komponist der Romantik an eine Sängerin, vielleicht Félia Litvinne, über die Wiederaufnahme seiner letzten Oper "Déjanire" (UA m 28. VIII. in der Neuen Arena von Béziers) in Béziers. Die Aufführungen sollten nicht ohne sie stattfinden: "[...] Ne soyez pas trop exigeante, ne rendez pas les choses impossibles. S'il fallait vous payer ce que vous voulez, on n'y arriverait jamais. Quant à me mêler de négociations, jamais de la vie! mais vous vous méprenez sur les intentions de Castelbon; lui, Madame Dieulafoy, tous vous désirent comme moi [...] Quelle belle Déjanire vous nous ferez! [...]" - Hübsch.

76 **Sand, George (d. i. Aurore Dupin de Dudevant)**, Schriftstellerin (1804-1876). Eigenh. Adresse auf einem Umschlagausschnitt. La Châtre, 23. VII. 1836. 6,5 x 10 cm. Auf Trägerpapier (21 x 27 cm) mit Zuschreibung (von Helmina von Chezy) montiert. 120.-

An die Schriftstellerin Helmina von Chezy: "Madame Madame Chezy Place de la Magdalène 4. Paris." Mit Poststempel.

77 **Schaumann, Ruth**, Schriftstellerin und bildende Künstlerin (1899-1975). Der singende Fisch. Mit 20 farbigen Tafeln nach Pergament-Miniaturen der Verfasserin. Berlin, G. Grote, 1934. 8°. Illustriert. 4 Bl., 306 Seiten, 1 Bl. OLwd. mit farbig illustr. Schutzumschlag (dieser leicht lädiert). 150.-

Erste Ausgabe. - Wilpert-G. 23. - Vortitel mit eigenh. Widmung und U. "Erd' und Himmel schlingen | Sich wunderbar zum Kreis. | Hinter allen Dingen | Glüht sich die Gnade weiß ... | An Mary Gräfin Dobrzensky | von | Ruth Schaumann". - Maria ("Mary") Gräfin von Dobrzenský (1888-1970) war befreundet mit Sidonie von Nádherný, die sie auch mit Karl Kraus und Rainer Maria Rilke in Verbindung brachte. Auf Schloss Pottenstein, das zu einer Art kulturellem Zentrum wurde, hielten sich außer Kraus, mit dem Dobrzenský eine enge Freundschaft pflegte, gerne auch Rudolf Kassner, Annette Kolb, Mechthilde von Lichnowsky oder Sigismund von Radecki auf.

78 **Schulenburg, Bodo**, Schriftsteller und Fernsehredakteur (1934-2022). Masch. Briefkarte mit eigenh. U. Berlin, 29. V. 1986. 10,5 x 15 cm. 2 Seiten. Mit Umschlag. 75.-

Dankt einer Lehrerin und Schülern für Feriengeschichten und ein Foto: "[...] Lob auch dem unbekanntem Traktoristen, der Steine so wunderbar in Hasen verwandeln kann [...]" - Schulenburg war bei der DEFA Chefredakteur für Kinder- und Jugendfilm und leitete die Produktion des Sandmännchens.

79 **Schweitzer, Albert**, Mediziner und Nobelpreisträger (1875-1965). Porträtdruck mit eigenh. U. Ohne Ort (Lambarene, ca. 1965). 14 x 10,5 cm. 1 Seite. 180.-

Der Arzt mit einer kleinen Antilope im Freien. - Unterschrift etwas blass. - Mit 3 Beilagen: faks. Brief und 2 Bilder aus Lambarene.

"Eigentlich habe ich das Afrika-reisen schon satt"

80 **Slatin Pascha, Rudolf von**, Afrikaforscher und Offizier (1857-1932). Eigenh. Brief mit U. "R Slatin". Traunkirchen, 10. IX. (um 1910). Kl.-4° (18 x 14 cm). 3 1/2 Seiten. Doppelblatt mit gekröntem Monogramm. Getöntes Papier. 480.-

An einen Freiherrn: "[...] Aus den Zeitungen erfahre ich dass Excellenz in Österreich weilen und will ich die Gelegenheit benützen Ihnen meine herzlichsten Grüße zu senden - Ich schrieb Ihnen seinerzeit von Kordofan [Kurdufan im Sudan] doch kommen Briefe aus dem dunklen Afrika - der mehr oder weniger seltenen Marken wegen nicht immer in die Hände der Adressaten. Ich fliege noch immer im Sudan herum (leider nur auf Kamelen und nicht Zeppelin) und wurde überdies noch in specieller Mission nach dem Somalilande gesandt - in Folge dessen kam ich erst Ende July nach Europa - muss aber trotzdem schon in der ersten Woche des Oktober hienüber. Eigentlich habe ich das Afrika-reisen schon satt - doch kann ein Soldat eben nicht immer wählen. Wollen Sie uns nicht noch einmal besuchen und wie seiner Zeit Antilopen am oberen Nil schießen? Heutzutage werden die Herren schon von ihren Damen begleitet - so bequem ist die Reise eingerichtet! [...]" - Slatin war von September 1900 bis 1914 britischer Generalinspektor im Sudan. 1897 hatte er die sog. Spitzvilla nahe Traunkirchen erworben.

81 **Slevogt, Max**, Graphiker und Maler (1868-1932). Eigenh. Postkarte mit U. Berlin-Wilmersdorf, 9. II. 1925. 1 Seite. Mit Adresse und Absenderstempel. 400.-

An den Maler und Graphiker Johannes Maximilian Avenarius (1887-1954) in Berlin, nachgesendet nach Plauen: "Sehr geehrter Herr Avenarius! Mit Ihrem Briefe vom 18. Jan. ist es sonderbar zugegangen, so daß er via Rheinsberg von wo ich seit kurzem zurück bin erst in diesen Tagen hierher gelangte. Herr Geh. Hoffm. den ich antelefonierte ist, wie man mir sagte für einige Zeit verreist!? - Sagen Sie mir doch, was ich tun kann, - ich stehe Ihnen natürlich gerne zu Diensten [...]" - Avenarius war seit 1924 Professor an der Staatlichen Kunstschule Plauen.

82 **Spohr, Louis**, Komponist (1784-1859). Eigenh. Musikmanuskript "Introduzion". Ohne Ort und Jahr [Kassel, 1843?]. Fol. (37 x 27 cm). 1 1/2 Seiten. 1.280.-

Particellartig angelegte Skizze auf je drei mit Akkoladen zusammengefassten Notenzeilen (2 im Violinschlüssel, 1 im Tenorschlüssel) in Tinte. 40 Takte mit 5 vorgezeichneten b's im 3/4 und 9/8 Takt. Überschrift "Introduzion", auf Seite 2 die Anweisung "Vorhang auf". Diese Anweisung weist eindeutig auf ein Bühnenwerk hin. Es könnte sich um eine Vorarbeit zu Spohrs Oper "Die Kreuzfahrer" (WoO 59) handeln, deren "Introduction" in derselben Tonart und im gleichen Metrum abgefasst ist (vgl. Göthel S. 383 ff.). Die Partitur dazu wurde 1843 vernichtet, Bruchstücke aus dem Klavierauszug und der Bläserpartitur liegen in Kassel und Berlin. Im Druck erschien nur der Klavierauszug. Die Oper schuf Spohr unter dem Eindruck von Wagners "Fliegendem Holländer", den er am 5. Juni 1843 mit Erfolg auf die Kasseler Bühne gebracht hatte. Den Text verfasste er selbst mit seiner Frau Marianne. Die erste Aufführung fand 1845 statt. - Papierbedingt gebräunt, mit einigen Randschäden und kleinen Fehlstellen im Oberrand (ohne Textverlust), Randein-

risse, Einriss in der Mittelfalte. - Schönes und eindrucksvolles Musikmanuskript des großen Komponisten in schwungvoller, inspirierter Niederschrift.

"Die Weihe der Töne"

83 **Spohr, Louis**, Komponist (1784-1859). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Kassel, 1. IV. 1851. Qu.-4° (17,5 x 23,5 cm). Notenpapier mit insgesamt 8 Notenlinien. 1.200.-

"Fragment aus der 4ten Sinfonie: Die Weihe der Töne [...] Zu freundlicher Erinnerung an den Komponisten Louis Spohr." Als Streichquartett auf 4 Notenzeilen (mit Akkolade) notiert Spohr hier die ersten 5 Takte aus dem Allegro des ersten Satzes seiner 4. Symphonie (Op. 86; Göthel S. 144 ff.). - Bei seinem Aufenthalt in Bad Nenndorf im Juli 1832 beschäftigte sich Spohr mit Texten aus dem Nachlass seines Freundes Karl Pfeiffer und wandte sich mit "Die Weihe der Töne" erstmals der Programmmusik zu. Um das Verständnis für das Novum der Programmsymphonie zu erleichtern, wurde der Erstausgabe bei Haslinger ein Vorwort und das Gedicht beigegeben. Das Autograph der Direktionsstimme liegt in der Staatsbibliothek Berlin. - Oberrand minimal knittig. - Sehr schönes Albumblatt.

84 **Spohr, Rosalie (verh. Gräfin Saurma)**, Harfenistin (1829-1918). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Rosalie Spohr". Göttingen, 22. II. 1851. Qu.-Gr.-4° (24,5 x 32 cm). 1 Seite. 480.-

Großformatiges Albumblatt mit Mittelfalte: 8 Takte aus einer Komposition für Harfe auf 2 Notenzeilen mit Akkolade: "Aus La Danse des fées ... E[lias] Parish Alvars [...] Erinnerung an Rosalie Spohr | fröhliche Zeit!" - Rosalie Spohr war die Nichte des Komponisten Louis Spohr. Zunächst erhielt sie in Braunschweig Klavierunterricht vom renommierten Klavierlehrer Louis Köhler (1820-1886), der nach eigener Auskunft später (um 1847) bereit war, "weil es an ausgebildeten Harfenlehrern fehlte, ihr Vortragsunterricht auf ihrem Instrumente zu geben, dadurch, dass ich ihr die Harfenstücke auf dem Clavier vorspielte" (NZfM 1860 II, S. 66). Den Anfangsunterricht auf der Harfe erhielt sie von 1841 an bei Ferdinand von Roda (1815-1876), die weitere Ausbildung übernahm während mehrerer Studienaufenthalte in Berlin der Parish-Alvars-Schüler Louis Grimm (1821-1883), Harfenist der Hofkapelle und Begründer der Deutschen bzw. Berliner Harfenschule. - Sehr selten. - Rückseitig: Bott, Johann (Jean) Joseph, Violinist (1826-1895). Eigenh. musikalisches Albumblatt mit U. Ebenda und -dann. - 3 Takte aus: "La Polka: Capricio burlesque" für "Violino principale" und Pianoforte "Zur freundlichen Erinnerung [...]" - Der in Kassel geborene Violinist, Dirigent und Komponist war einer der vielseitigsten Musiker der Spohr-Schule.

85 **Stahr, Adolf**, Schriftsteller und Literaturhistoriker (1805-1876). Eigenh. Brief mit U. Ohne Ort und Jahr. 15 x 15 cm. 1 Seite. Oberrand mit Ausriss. Bläuliches Papier. 100.-

Oberrand mit Ausriss und Textverlust von Datierung und Anrede. An einen seiner Schüler namens Alexander. Übersendet die versprochenen Empfehlungsbriefe an die Literaturforscher Gervinus und Hettner und wünscht alles Gute für seine weitere Ausbildung und Zukunft.

Wer uns getraut

86 **Strauß (Sohn), Johann**, Komponist (1825-1899). Eigenh. musikalisches Albumblatt ohne Unterschrift. Ohne Ort und Jahr [Wien, ca. 1886]. 5 x 16 cm. 1 Seite. 1.200.-

Fünf Takte aus dem berühmten Duett "Wer uns getraut" aus der Operette "Der Zigeunerbaron": "Vergeßt nie, daß ja der Storch das Glück ins Haus Euch bringt". Gegenüber dem Originaltext leicht abgewandelt. - Aufgezogen, gebräunt, Mittelfalte mit Klebespur.

87 **Strauss, Richard**, Komponist (1864-1949). Eigenh. Postkarte mit U. München, 5. III. 1897. 1 Seite. Mit Adresse. 500.-

An den "Tonkünstler und Schriftsteller" Oscar Merz (1851- 1908) in München. Sagt eine Verabredung ab: "[...] Kann Ihnen leider morgen Nachmittag nicht, wie verabredet, Zarathustra vorspielen, da wir eine Bühnenprobe mit Klavier von Theuerdank eingeschoben haben, die morgen nachmittag stattfinden muß [...]" - "Theuerdank", eine Oper des befreundeten Komponisten Ludwig Thuille, wurde eine Woche später, am 12. März, in München uraufgeführt. Dirigent war Strauss, auf dessen Anregung Thuille zu seiner dreiaktigen Oper noch eine Ouvertüre hinzukomponierte.

88 **Strittmatter, Eva**, Schriftstellerin (1930-2011). Eigenh. Briefkarte mit U. Ohne Ort, 5. XI. 1984. 10,5 x 15 cm. 1 Seite. 100.-

Bei Übersendung eines Buches.

89 **Traub, Gottfried**, Theologe und Widerstandskämpfer (1869-1956). Eigenh. Bildpostkarte mit U. Dortmund, 31. XII. 1909. 1 Seite. 60.-

Neujahrswünsche für Pastor Petersen in Altona-Ottensen.

90 **Ulbricht, Walter**, Politiker (1893-1973). Masch. Brief mit eigenh. U. Berlin, 23. IV. 1954. Fol. 1 Seite. Briefkopf "Sozialistische Einheitspartei Deutschlands". 300.-

An das Schulkombinat Wahrenbrück: "Liebe Kollegen, liebe Schüler! Für die dem 17. Parteitag übermittelte Grußadresse danken wir Euch herzlich. Besonders haben wir uns über Eure Selbstverpflichtung zu Ehren des 17. Parteitages gefreut. Wir sehen darin einen Ausdruck Eurer Verbundenheit zur Partei der Arbeiterklasse [...] Eure Selbstverpflichtungen zeigen, daß Ihr die Bedeutung der Ministerratsverordnung vom 4. 3. 54 'Zur Verbesserung der Arbeit an den allgemeinbildenden Schulen' erkannt habt. Wir wünschen Euch, daß sie durch Eure Initiative mit Leben erfüllt wird und zur Verbesserung Eurer Schularbeit führt. Den Schülern Eurer Schule wünschen wir in der Ferienaktion 1954 viele erlebnisreiche Stunden, frohe Wanderungen durch unsere schöne deutsche Heimat und natürlich auch gutes Wetter [...]" - Beiliegend ein weiterer Brief mit gestempelter Unterschrift.

Mit Widmung

91 **Valentin, Karl (d. i. Valentin Ludwig Fey)**, Volkssänger und Humorist (1882-1948). Originalvorträge. München, Max Hieber, ohne Jahr [1935]. 8° (17 x 12 cm). Mit Titelillustration. 31 Seiten (ohne S. 3-4). Illustr. OKart. mit Klammerheftung. 1.200.-

Erste Ausgabe. - Umschlag mit eigenh. Bleistiftwidmung und U. "Herrn Körner in Freundschaft gewidmet von Karl Valentin 1942". Georg Körner (1886-1962) war Theaterobermeister an der Staatsoper München. Valentin besuchte in öfter in der Theaterschreinerei, da er selbst eine Schreinerlehre gemacht hatte. - Autographen von Valentin sind in jeder Form äußerst selten.

Denkwürdigkeiten

92 **Varnhagen von Ense, Karl August**, Schriftsteller und Diplomat (1785-1858). Eigenh. Brief mit U. "Varnhagen von Ense". Berlin, 21. III. 1843. Gr.-8° (18,5 x 11,5 cm). 1 Seite. Doppelblatt. 1.250.-

An die Schriftstellerin und Übersetzerin Sarah Austin (1793-1867), die seit 1833 mit Varnhagen in Briefkontakt stand, bei Gelegenheit der Übersendung seiner "Denkwürdigkeiten des eignen Lebens" (2. Aufl., 3 Bde., 1843): "[...] Gnädige Frau! Eben ist beifolgendes Buch fertig geworden, erlauben Sie, daß ich Ihnen dasselbe ehrerbietigst zu Füßen lege! Ich hoffte, Ihnen heute meinen Besuch machen und mich einigermassen schadlos dafür halten zu können, daß ich Sie so lange nicht gesehen; aber bei dem schönen Sonnenschein ist die Luft so scharf, dass meine Brust sie im Freien nicht athmen darf. Ich hoffe, daß es Ihnen und Hr. Austin, dem ich mich angelegentlichst empfehle, das Wetter nur heiter, aber nicht schädlich ist! - Sie finden in dem Buche größtenteils schon Bekanntes, doch sind im ersten Bande S. 22-279 und im zweiten S. 144-192 neu, auch im dritten Bande einiges in dem Aufsätze über den Wiener Kongreß, wozu der Fürst von Metternich selbst mir ein paar Berichtigungen gegeben

hat. Das Ganze bleibt gleichwohl noch immer fragmentarisch. Nehmen Sie das Buch freundlich auf, und gedenken Sie dabei der hochachtungsvollen und ergebenen Gesinnungen, die der Verfasser Ihnen widmet! - Verehrungsvoll Ihr gehorsamster Varnhagen von Ense." - Sarah Taylor war seit 1820 mit dem Rechtsphilosophen John Austin (1790-1859) verheiratet.

93 Wagner, Cosima, geb. Liszt, zweite Frau Richard Wagners (1837-1930). Eigenh. Brief mit U. "CW". Ohne Ort und Jahr [Bayreuth, ca. 1890]. Kl.-4° (14,5 x 11 cm). 1 Seite.
500.-

An den bedeutenden Wagnersänger Eugen Gura (1842-1906): "Lieber Herr Gura, Ich bitte Sie mir das Vergnügen zu machen heute um 1 Uhr bei mir oben auf dem Festspielplatz zu speisen [...]" - Auf Richard Wagners Wunsch sang Gura 1876 und dann wiederholt bis 1892 bei den Bayreuther Festspielen.

94 Wagner, Cosima, geb. Liszt, zweite Frau Richard Wagners (1837-1930). Brief mit U. "CWagner". Ohne Ort und Jahr [Bayreuth], 4. III. [1901?]. Gr.-8°. 2 Seiten. Doppelblatt.
450.-

In englischer Sprache diktiert an einen Freund: "[...] I heard today, that Siegfrieds new opera is put on in Munich to the 21st March. After the performance I go for 8 days in the mountain country near Munich and then [...] I come to Dresden [...] Siegfried left us this morning for Leipzig on account of his work, which is to be given there after Munich [...]" Am 23. März 1901 wurde Siegfried Wagners (ursprünglich für den 21. geplante) Oper "Herzog Wildfang" in München uraufgeführt; die Uraufführung endete in Tumult und Skandal.

95 Wagner, Richard, Komponist (1813-1883). Porträt (Heliogravüre auf glänzendem Papier) mit Schmuckrahmen von Albert Lüthi. Ohne Ort, 1885. 12 x 8,5 cm. Auf Karton (19 x 12,5 cm) aufgelegt.
25.-

Möglicherweise Frontispiz zu einem Buch nach der bekannten Fotografie von Hanfstaengl um 1860. - Albert Lüthi (1858-1903) war 1884 bis 1895 Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Frankfurt am Main.

96 Wagner, Richard, Komponist (1813-1883). "Bühnenfestspiele Bayreuth 1901." [Programmzettel]. Bayreuth, C. Giessels's Officin, 1901. 33 x 21,5 cm. Doppelblatt.
75.-

Nennt alle Mitwirkenden bei "Der Ring des Nibelungen", "Parsifal" und "Der fliegende Holländer". Das Orchester leiteten Felix Mottl, Karl Muck, Hans Richter und Siegfried Wagner. - Einriss in der Knickfalte.

97 **Wagner, Siegfried**, Komponist und Dirigent (1869-1930). Porträtfotografie im Kabinettformat (13 x 18 cm), zusammen mit Hans Thoma und seinen Schwestern. Ohne Ort und Jahr [Bayreuth, Sommer 1896]. Auf schwarzem Untersatzkarton mit abgerundeten Ecken und umlaufendem Goldschnitt. 450.-

Die sehr seltene Aufnahme ohne Angabe des Fotografen zeigt von links nach rechts Blandine von Bülow (Gravina), Isolde Wagner (Beidler), Hans Thoma, Daniela von Bülow (Thode), Siegfried Wagner und Eva Wagner (Chamberlain). Das Aufnahmejahr 1896 kann dadurch erschlossen werden, dass der Künstler Hans Thoma (1839-1924) für die Bayreuther Festspiele von 1896 die Kostümbilder zu "Der Ring des Nibelungen" schuf und im Juli die Aufführungen in Bayreuth besuchte (vgl. Thoma's Kostümentwürfe zu Richard Wagner's Ring des Nibelungen. Mit einer Einleitung von Henry Thode. Leipzig 1897). Gut erhalten.

98 **Wagner, Siegfried**, Komponist und Dirigent (1869-1930). Eigenh. Postkarte mit U. Bayreuth, 25. VII. 1919. 1 Seite. Mit Adresse. Frankatur überdruckt "Volksstaat Bayern". 180.-

An Hellmut Schwartzburg in Altona: "[...] Besten Dank für Ihre freundlichen Zeilen. Es wird mich freuen, Sie zu empfangen; wenn Sie hier sind. Sie treffen mich am besten Vormittags 10 1/2 [...]" - Beliegend 4 fotografische Porträtpostkarten (2 zusammen mit Winifred Wagner), u. a. von Conrad Ramm, Bayreuth, und Dührkopp, Berlin-Hamburg, um 1920.

99 **Wagner, Winifred**, Festspielleiterin (1897-1980). Eigenh. Brief mit U. "Frau Siegfried Wagner". Bayreuth, Wahnfried, 15. VII. 1922. Gr.-4° (26 x 20 cm). 1 Seite. 200.-

"Sehr geehrter Herr. Mein Mann lässt Ihnen folgendes mitteilen: Wichtig wäre es zu wissen aus welcher Zeit das betreffende Bild stammt - sei es aus jüngeren Jahren, dann wäre möglicherweise [Theodor] Uhlig gemeint mit dem er öfters Witze über die beiderseitig beliebten Wasserkuren machte. Exzellenz von Chelius - Baden-Baden [...] würde Ihnen bestimmt sagen können aus welcher Zeit das Bild stammt [...]" Richard Wagner schrieb 1851 an Uhlig über seine Wasserkur in Albisbrunn. - Einriss in der Knickfalte.

100 **Wagner, Winifred**, Festspielleiterin (1897-1980). Eigenh. Briefkarte mit U. "Winifred Wagner". Bayreuth, 20. VIII. 1957. 10,5 x 14,5 cm. 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. 150.-

An Ilse Berg aus Bamberg: "[...] haben Sie [...] innigsten Dank für Ihren herrlichen Nelkengruß! - Ich wünsche Ihnen einen genussrei-

chen Bayreuther Aufenthalt und hoffe auf eine Begegnung! - Es tat mir so leid für gestern absagen zu müssen! [...]"

101 **Zille, Heinrich**, Grafiker (1858-1929). Eigenh. Brief mit U. Berlin-Charlottenburg, "Sophie-Charlottenstr. 88", 8. XII. 1902. 4°. 1 Seite. 250.-

An den Grafiker Max Seliger (1865-1920) in Leipzig: "[...] Auf Ihren werten Brief vom 1. 12. 1902 betreffend: Internationale Ausstellung für Buchgewerbe + Graphik, erlaube ich mir Ihnen eine Skizze zu senden; mit der Bitte um Rückgabe [...]" - Max Seliger wurde 1901 Direktor der Königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig und begründete die Leipziger Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik (Bugra), die erstmals 1914 stattfand.



Nr. 16 Charlie Chaplin



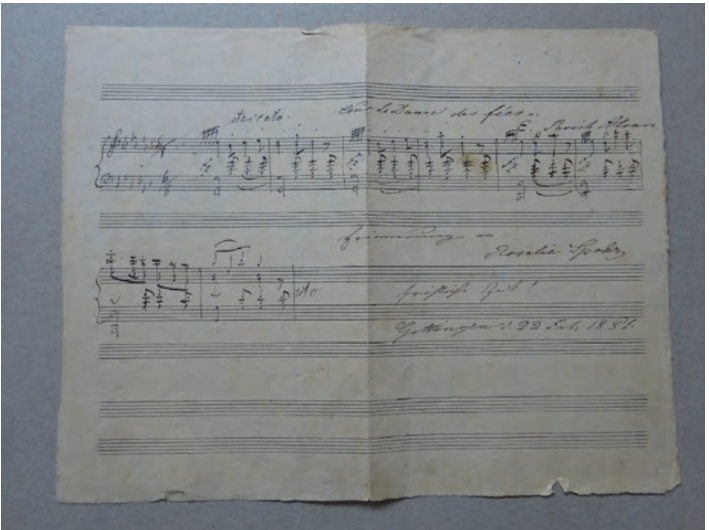
Nr. 3 Hans Christian Andersen



Nr. 40 A. H. Hoffmann von Fallersleben



Nr. 83 Louis Spohr



Nr. 84 Rosalie Spohr

Wien am 23. Jänner
1855

Hochgebornes Herr!

Am 2. December wurde ich von 8 Zeitungen und
 Claren samt dem Gedichte selbst durch die Post an Sie
 ab. Ich hatte freilich in meinem Briefe an Sie
 die Bitte drangebracht, mich in die nächsten und gütigen
 Gesänge des Parketts gefälligst so bald wie möglich
 einzufügen zu wollen. Entschuldigend für diese Bitte
 zu sein, ist nicht beabsichtigt, nicht jedoch mir gefälligst
 zu sein, ob, wenn nicht eine gewisse Zeitungen in Ihrer
 Hand gehalten, ob Sie mich vielleicht nicht schon gefälligst
 und die Briefe in der Hand gehalten, und ob die
 Zeitungen Ihnen die Mühe auftragen, die gütigen
 Gesänge diese Bitte beizubringen, selbst wenn
 ich mit nicht geringerer Aufmerksamkeit Sie angehen

Ihr: Fühlich
 Corvitz.

Die Aufsätze der Zeitungen
 für Ihre Person haben sich in diesem
 und 5 Hefen befinden.

Nr. 25 Joseph von Fühlich



Nr. 31 Friedrich Hebbel

Vypuka 19²⁹/₅ 67

Mila slečno!

Debuji ze Vaš' ang'ly
 Evt' j' n'hoj' j'me ze
 ale malo p'besedi ti byj'
 slyš' me ze Vaš' l'at
 ze romaecca!

oVo s' n'ent' de j'om' b'ich
 a l'ute j'ate d' v'ic
 p'iv'at' l'yt' Va'm' j' j'om'
 j' n'el' b'ic, s'ic.

Prasni' (Richt' 93 L'ond'g'ua)
 n'it' n'e p'od'ic'buji a p'rozim
 p'ost'ek' n'e je i' h'ned'.

Pr'og'ab' n'e n'yt' se d' v'ic
 a l'ute j'ate d' v'ic.

Vaš' n'oi'd'anj'
 Ant. Dvorak

Nr. 21 Antonín Dvorak

223
21

Gedigte von !

Es ist beifolgendes Buch fertig geworden, erlauben Sie, daß ich Ihnen dasselbe überschreibt zu dürfen lege! Ich hoffe, Ihnen heute meinen Besuch machen und mich einigermaßen schädel dafür halten zu können, daß ich Sie so lange nicht gesehen! Aber bei dem schönen Sonnenlicht ist die Luft so scharf, daß meine Brust sie im freien nicht atmen darf. Ich hoffe, daß Ihnen und Herr. Anstalt, dem ich mich angelegentlich empfehle, das Wetter nur besser, aber nicht schädlich ist!

Sie finden in dem Buche größtentheils schon Bekannte, doch sind im ersten Bande S. 22 - 279 und im zweiten S. 144 - 192 neu, auch im dritten Bande einiges in dem Aufsätze über den Wiener Kongress, wozu der Kaiser von Österreich selbst mir ein paar Bemerkungen gegeben hat. Das Ganze bleibt gleichwohl noch immer fragmentarisch. Nehmen Sie das Buch freundlich an, und gedanken als dabei der hochachtungsvollen und ergebener Gesinnungen, die der Verfasser Ihnen widmet!

Verkehrungsvoll Ihr
 gehorsamster
 Varnhagen von Ense

Berlin, den 21. März 1843.

Nr. 92 Karl August Varnhagen von Ense